

18 Bergische Wirtschaft

Heyco wächst und investiert

Die Entwicklung in der Automobilbranche sieht das Unternehmen nicht als Risiko, sondern als Chance.

Von Anja Carolina Siebel

Alle Welt redet von Elektromobilität. Das machen auch die Geschäftsführer der Heyco-Gruppe mit Hauptsitz in Remscheid. „Aber mit Bedacht“, sagen Dirk M. Schibisch, Jörn Krüger und Markus Heynen von Heyco. „Die E-Mobilität wird kommen. Erstmal wird sich aber auch noch einiges im Bereich Verbrennungsmotoren tun“, ist Dirk Schibisch sicher. Er prognostiziert eine Parallelentwicklung in den nächsten zehn Jahren. „Bis dahin werden die Verbrennungsmotoren auch noch einmal modernisiert.“ Die Automobilhersteller stehen mit der Entwicklung der Autoindustrie hin zur E-Mobilität vor großen Herausforderungen. Für die Heyco-Bosse bedeutet die Entwicklung indes weniger Risiko, denn Chance.

Heyco ist mit sechs Standorten und rund 1000 Beschäftigten weltweit tätig. In Remscheid ist die Hauptverwaltung in Birgden III sowie einer Kunststoff- und IML-Produktion Am Weidenbroich in Bergisch Born ansässig. IML steht für „In-Mold-Labeling“. Dabei werden foliendekorierte 3-D-Kunststoffteile mit spezieller

Oberfläche hergestellt. Sie kommen vor allem im Automobilbereich als Radio- und Klimablenden, Markenembleme und bei Lenkradtasten zum Einsatz. Außerdem hat Heyco Standorte in Tittling (Bayern), Greenville (USA), Ballina (Irland) und Pisek (Tschechien). Zu 90 Prozent fertigt Heyco Teile für die Automobilindustrie.

Das Wachstum ist an allen Produktions-Standorten sichtbar

Führende Automobilhersteller schätzen das Remscheider Unternehmen als kompetenten Entwicklungspartner für das Modul- und Systemgeschäft. Heyco liefert direkt an die Volkswagen-Gruppe, Mercedes und BMW, aber auch an Automobilzulieferer wie Kostal oder Marquard. „Entscheidend für uns ist, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben“, unterstreicht Jörn Krüger. „Man darf den Anschluss nicht verpassen.“ Und die Entwicklung in der Automobilbranche schreitet rasant voran. Hersteller müssen sich dem Tempo anpassen.

Bei Heyco funktioniert das. Markus Heynen nennt ein Beispiel: „Den Kunststoff-Kühlwasserausgleichsbehälter, den es in Fahrzeugen mit Verbren-

nungsmotor gibt, wird es in abgewandelter Form auch in Elektrofahrzeugen geben. Allerdings wird es neue Anforderungen an diese Kühlsysteme geben und wir werden dann gemeinsam mit den Herstellern optimierte Bauteile entwickeln.“ Das geht heute bereits Hand in Hand: „Wenn jemand von VW zum Beispiel in unser Werk in Bayern kommt und schildert, was er braucht, entwickeln wir das zusammen.“ Eine Strategie der Unternehmer: die Begleitung der Kunden von der Entwicklungs- und Prototypenphase über die Serienfertigung bis in den Auslauf der Fahrzeuggeneration mit Ersatzteillieferungen.

Dynamisches Wachstum und gelebte Visionen. Das sind wohl die Attribute, die die Arbeit der mittelständischen Heyco-Gruppe seit Jahren ausmachen. Das Wachstum ist an allen Produktions-Standorten des Unternehmens, das in dritter Generation im Besitz der Gründerfamilie Heynen ist, sichtbar: in Bayern und Tschechien, aber auch im heimischen Bergisch Born. Dabei setzen die Chefs auf eine professionelle, aber solide Ausbildung im eigenen Haus. Schibisch: „Wir brauchen dringend qualifizierte und gut ausgebildete Fachkräfte. Die rekrutieren wir zu einem großen Teil aus dem eigenen Bestand unserer Auszubildenden.“ Es sei dabei durchaus

HEYCO



GESCHÄFTSFÜHRER Dirk M. Schibisch (Foto), Jörn Krüger und Markus Heynen leiten das Unternehmen. Im vergangenen Jahr hatte die Firma einen Wechsel in der Geschäftsführung vollzogen. Die neuen Geschäftsführer legen einen besonderen Schwerpunkt auf neue Technologien. Dazu gehören auch Investitionen an allen Standorten. Remscheid bleibt wichtiger Produktionsstandort für Heyco.

www.heyco.de

möglich, dass ein Remscheider seine Ausbildung im Werk in Bayern absolviere oder ein junger Mensch aus Bayern nach Remscheid komme.

Vom klassischen Werkzeughersteller entwickelte sich Heyco mit den Jahren zu einem anerkannten wie führenden Partner der Automobilindustrie. Dazu gehört für die Firmenspitze auch, konsequent und sinnvoll zu investieren, so wie regelmäßig in neue Fertigungs- und Logistikgebäude, Spritzgießmaschinen oder eine hochmoderne Schmiedepresse im bayerischen Werk. Das Credo lautet dabei stets: „Heute schon an morgen denken.“ „Damit“, sagt Markus Heynen, „sind wir bisher immer ausgezeichnet gefahren.“



Jörg Riump, Werkleiter IML („In-Mold-Labeling“, v.l.), Torsten Schwack, Produktionsleiter IML und Markus Hoffmann, Leiter Automation, mit Smart-Emblemen der Firma Heyco.

Fotos: Roland Keusch